

Rundbrief



2016



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Natur,

schon ist das Jahr wieder zu Ende.

Und wieder haben wir weder Mühe noch Kosten gescheut, um Ihnen mit dem neuen Rundbrief einen Überblick über unsere Aktivitäten 2015 und einen Ausblick auf 2016 zu geben.

30 Jahre ist unsere Gruppe in diesem Jahr alt geworden. In dieser Zeit haben wir viel bewegt und eine Menge erreicht. Heute sind wir mit knapp 1.000 Mitgliedern ein starker Anwalt für die Natur, an dem in der Wedemark kein Weg vorbei führt. Fast jeder 30. Wedemärker ist Mitglied bei uns, was zeigt, wie wichtig den Wedemärker Bürgern eine intakte Natur in ihrem direkten Umfeld ist. Unser Jubiläum haben wir im März gebührend gefeiert. Der Bürgermeister und unsere Landes-Geschäftsführerin haben uns dazu gratuliert.

Im Frühjahr hat uns das Thema SuedLink sehr bewegt. Zusammen mit der Bürgerinitiative und der Gemeinde Wedemark

haben wir Wege gesucht, um eine Trasse der Hochspannungsleitung mitten durch die schützenswerte Natur der Wedemark zu verhindern. Wir werten es als Erfolg, dass mittlerweile eine Gesetzesänderung auf den Weg gebracht wurde, wonach die Erdverkabelung Vorrang haben muss. Aber wir bleiben wachsam.

Inzwischen ist es uns nach langer Suche gelungen, eine Lösung für die Mäharbeiten in unseren Biotopen zu finden. Wir haben eine Firma damit beauftragt, mit der auch die Kollegen aus Burgwedel bereits gute Erfahrungen gesammelt haben. Es war doch immer wieder schwierig, für diese zeitaufwendigen Arbeiten genügend Aktive zu finden. Und die Aktiven werden ja auch nicht jünger...

Mit den besten Wünschen für ein schönes Jahr 2016

Ihr

Martin Lilienthal



Titelfoto: Die Schwebfliege Helophilus trivittatus auf der Wiesen-Flockenblume Centaurea jacea westlich Gailhof, Karl-H. Ramm (NABU)
Layout: Petra Jungkind, Tom Haase, Karsten Hölscher

Radtour zu den Ausgleichsflächen der Gemeinde

Die diesjährige Radtour begann in Brelingen an einer Ausgleichsfläche nördlich des Friedhofs. Für alle, die zum ersten Mal an dieser regelmäßig angebotenen Radtour teilnahmen, wurden die Grundlagen der Anlage von Ausgleichsflächen erläutert: Jedes neue Baugebiet oder Gewerbegebiet ist mit einem Eingriff in Natur und Landschaft verbunden. Die Kommunen sind gesetzlich verpflichtet, dafür Ausgleichsmaßnahmen anzulegen.

In diesem Fall wurde auf einer ehemaligen Ackerfläche eine Hecke angelegt. Die Hecke wurde im Frühjahr 2009 von einer Schulklasse gepflanzt. Leider haben sich dort Birken und Espen breit gemacht, so dass eine Durchforstung erforderlich ist, um das Wachstum der Sträucher zu fördern.

Von dort ging es an den Westrand von Brelingen. Für das Baugebiet „Alter West-



Ausgleichsfläche am Brelinger Friedhof

weg/Leinefeldstraße“ entstand im Randbereich des Baugebiets 2008 eine kleine Obstwiese. Außerhalb des Baugebietes wurden eine breite Hecke und eine Wiese mit Obstbäumen angelegt.

Am Südrand des Brelinger Berges führte die Tour dann auf einem schönen Weg nach Negenborn. Dort wurde auf einer kleinen Fläche an der ehemaligen Kläranlage 2011 ebenfalls eine kleine Obstwiese angepflanzt.



Obstwiese westlich von Brelingen

Die Verwaltung der Gemeinde Wedemark prüft zurzeit auch andere Eigentumsflächen auf ihre Eignung als Ausgleichsfläche und nutzt sie bei Eignung als sogenannte „Poolfläche“. Auf solchen Flächen werden Naturschutzmaßnahmen angelegt, abgestimmt mit der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover und dann die Aufwertungspunkte für Baumaßnahmen „abgebucht“.



*Ehemalige
Kläranlage Negenborn*

Von Negenborn ging es Richtung Helstorfer Moor. Dort besichtigte die Gruppe eine Fläche im Naturschutzgebiet, die seit 2009 als Ausgleichsfläche gemeldet wurde und seitdem von einem örtlichen

Landwirt als Extensivgrünland genutzt wird. Hier sind Wildschweinschäden ein Problem.

Über die Siedlung Hühnerberg / Negenborn wurde dann noch eine Grünlandfläche am Jürsenbach besichtigt. Dort wurden 2013 zwei Teiche ausgeschoben. Dort wurde eine Biotopkartierung beauftragt, die als Maßnahme vorschlägt, einzelne Bereiche nur alle 2 Jahre zu mähen, um die Ausbreitung des Ampferwidderchens zu fördern.

Immer wieder höre ich von Teilnehmern der Radtour: „Ich fahre sehr viel mit dem Fahrrad in der Wedemark, aber diesen Weg bin ich noch nie gefahren.“ In diesem Jahr hatten wir Glück mit dem Wetter und konnten am Rand des Brelinger Berg wieder wunderbare Aussichten genießen. Kommen Sie im nächsten Jahr doch mal mit! Den Termin finden Sie in unserem Programm.

*Ursula Schwertmann
Umweltschutzbeauftragte der
Gemeinde Wedemark*



Fotos: Ursula Schwertmann

Fröschen und Kröten in Negenborn wird geholfen

In Negenborn wurde in mehreren Einsätzen ein vom NABU, Wedemark in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde erworbenes Naturgrundstück mit eigenen Quellen (Kleingewässer) renaturiert. Die Waldfläche ist besonders bedeutsam als Laichgebiet für Frösche und andere Amphibien.

Auf dem Grundstück befand sich ein alter Schafstall, der zusammengefallen war. Es wurden alte Reifen, Bitumenplatten, etc. entsorgt. Die Projektverantwortlichen Hans-Georg Plumhoff und Wolf-Peter Stiegler bekamen Hilfe von anderen NABU-Mitgliedern und der neunten Klasse der Berthold-Otto-Schule in Mellendorf. Auch Negenborner unterstützen diese Aktionen. Zudem kam auch Heinrich Rotermund mit seinem Trecker aus Brelingen und entsorgte die Platten, etc. in die dafür vorgesehenen Container fachgerecht.

So wird das Biotop nach und nach wieder in seinen Ursprung hergestellt. Rund 200 Stunden haben die Ehrenamtlichen dafür angesetzt. Zuletzt wühlte zwei Tage ein Bagger eines Unternehmens - Landschaftsbau Cattau aus Negenborn - auf dem Gelände um die Gewässer zu entschlammen, denn der Wasserstand war nur noch z.T. einen halben Meter hoch. Dieser Schlamm wurde auf der Fläche verteilt, in den Teichen bleiben noch alte, abgestorbene Bäume als Totholz liegen. Frösche, Kröten, Molche werden an den teils sonnenbeschienenen Flachwasserzonen im Wald eine sichere Heimat finden. Auch für Fledermäuse und dem Waldkauz wurden Nisthöhlen montiert.

*Wolf-Peter Stiegler
und Hans-Georg Plumhoff*



Der Vorher-Nachher-Vergleich zeigt, wie effektiv die Baggermaßnahme war.



Neuanlage eines weiteren Kleingewässers

Im Oktober 2015 wurde auf unserer Waldwiese Schadehop in unmittelbarer Nähe zu dem bestehenden Kleingewässer (siehe Rundbrief 1/2010) ein zweites Gewässer angelegt. Die Ausmaße betragen etwa 20 x 30 m, wobei die Uferbereiche eine sehr flache Neigung besitzen und der wassergefüllte Bereich vor allem zur wärmeren Jahreszeit eine wesentlich kleinere Fläche einnimmt. Die tiefste Stelle liegt bei ca. 1 m, sodass auch bei längeren Trockenperioden ein Restwasserrefugium für ans Wasserleben gebundene Entwicklungsstadien wie Libellenlarven oder Kaulquappen vorhanden bleibt. Im Frühjahr - zur Laichzeit der Amphibien - wird dagegen die flache Uferzone großflächig wasserbedeckt sein. Die geringe Tiefe in diesem Bereich führt zur schnelleren Erwärmung des Wassers und begünstigt die Entwicklung des abgelegten Laichs.

Der Bodenaushub wurde nahe des Gewässers auf der Wiesenfläche gleichmäßig verteilt, damit die Fläche weiterhin gemäht werden kann. Diese Rohbodenfläche wird zweierlei Effekte haben. Erstens sind Pionierstandorte für bestimmte Pflanzenarten geschaffen worden, die hier ohne Konkurrenz aufwachsen können. Im Laufe der Zeit werden sie wieder verschwinden bzw. in ihrer Dichte abnehmen, und andere Arten werden folgen. Dieser Vorgang wird als Sukzession bezeichnet.

Zweitens sind durch die Baggerarbeiten sicherlich Pflanzensamen wieder ans Tageslicht befördert worden, die aufgrund der ehemaligen Nutzung dieser Fläche als Acker an der Keimung gehindert worden sind. Es gibt Arten, die viele Jahre keimfähig

bleiben. Diese Pflanzen, zu erwarten sind vor allem Arten der Niedermoorstandorte, werden hier wieder aufwachsen. Schauen wir mal, was da auf uns zukommt. Denn wie heißt es so schön: „Gottes Mühlen malen langsam, aber redlich fein.“

Wilfried Schulz, Dipl.-Biologe



*Erster Tag:
Bagger beim Bodenaushub*



*Zweiter Tag:
Fertiges Gewässer, mit Grundwasser gefüllt*

Kinder, wie die Zeit vergeht...

Ein Rückblick auf zehn Jahre Aktivität in der Natur- und Umweltbildung

Kaum zu glauben - aber seit zehn Jahren bietet das NABU-Team Jugendarbeit ein regelmäßiges Programm für naturbegeisterte Kinder an.

Aus den Kindern von damals (2006) sind inzwischen junge Erwachsene geworden! Die NAJU-Gruppe Wedemark ist zu einer Institution geworden, wenn es um Naturerfahrungen mit Kreativität, Spiel und Spaß geht.

Für unser Engagement und das Niveau in der Natur- und Umweltbildung haben wir zahlreiche Ehrungen und Preise sowohl auf Landes- als auf Regionalebene erhalten. Ein sehr schöner Erfolg, auf den wir stolz sind!

In der NAJU-Kindergruppe sind aktuell 20 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren dabei. Wir treffen uns außerhalb der Ferien 14tägig freitags auf verschiedenen Biotopen und dem Waldhaushausgelände in Mellendorf.

Unser Angebot für die jungen Naturforscher ist vielfältig, in diesem Jahr hatten wir Themen wie: "Ab in den Garten - holt Euch einen grünen Daumen!" oder "Jäger der Nacht - Fledermäuse". Es wurden "Kraftprotze und Energiebündel mit Tatendrang für einen Spezialeinsatz gesucht!" (Biotoppflege) und wir haben mit dem "Besuch bei Freunden" das Vogel-schutzgehölz unserer benachbarten NAJU-Gruppe in Großburgwedel besucht.

Die Ausdauer hat sich gelohnt: mit dem





übergreifenden Projekt "NAJU - Die Saat geht auf!", bei dem wir uns im letzten Jahr aktiv mit der Herkunft unserer Grundnahrungsmittel und der hiesigen Landwirtschaft beschäftigt haben, "ernteten" die Kinder den diesjährigen Dr. Strahl Jugendnaturschutzpreis in Höhe von 500 Euro. Mareike Boss (13 J.) hat das prämierte Projekt selbständig für die Jury aufgearbeitet und den Ordner stilecht in einem Kartoffelsack persönlich zur NABU-Landesgeschäftsstelle nach Hannover gebracht!

Ausführliche Berichte der Aktionen, Fotos und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.nabu-wedemark.de/wir-ueber-uns/jugendarbeit

Neben den regelmäßigen Unternehmungen mit der Kindergruppe unterstützt das Team Jugendarbeit auch Wedemärker Schulen in der Umweltbildung: bei Aktionstagen mit

Grund-, Real- und Förderschülern, bei der Kooperation "Grünes Klassenzimmer" mit der IGS oder bei praktischen Auswertungen, z.B. Fließgewässer-Analysen mit Gymnasialisten aus naturwissenschaftlichen Leistungskursen.



Fotos: Heide Winterfeldt



Fragen & Antworten zur NAJU

Wer leistet eigentlich die Jugendarbeit?

Petra Käsmeyer und Wilfried Schulz waren in den ersten Jahren aktiv dabei - Heide Winterfeldt, Eva Krohm und Axel Neuenschwander (seit 2014 dabei) bilden nun mit Begeisterung und Herzblut das Team.

Wieso stehen 2016 Verabschiedungen und Veränderungen an?

Eva Krohm, seit 2008 dabei, wird sich im nächsten Jahr auf ihre zahlreichen ehrenamtlichen Aufgaben für den Kinderschutz-

bund, für sozialschwache Familien und Flüchtlinge konzentrieren.

Heide Winterfeldt, von Anfang an dabei: "Bevor ich nun nach zehn aktiven, intensiven und sehr erfüllten Jahren "Moos ansetze", werde ich mich aus der Jugendarbeit zurückziehen. Natürlich bleibe ich weiter Naturschutzmacherin!"

Warum haben Sie uns gerade noch gefehlt?

Wir suchen BetreuerInnen für unsere Umweltbildungsangebote - eine interessante und sinnvolle Aufgabe mit und für Kinder die sich begeistern lassen!

Mit jungen Menschen in die Natur - wer macht bei uns mit?

Wen suchen wir?

Naturbegeistert? (bitte keine Bedenken - man muss nicht Biologie studiert haben). Freude, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die Natur vor der Haustür zu erleben?

Lust, eigene Ideen mit viel Freiraum und individueller Zeiteinteilung "natürlich" zu verwirklichen?

NAJU: Macht Sinn, macht Spaß, mach mit!

Wir freuen uns auf Rückmeldungen und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

Heide Winterfeldt

NABU macht Spaß!

Mitglied beim NABU Wedemark bin ich schon seit geraumer Zeit und habe so gut es meine Zeit erlaubte den NABU Wedemark unterstützt.

Beruflich hatte ich als Ingenieur bei einer großen deutschen Fluggesellschaft eher wenig mit Naturschutz zu tun. Das einzige verbindende Element war da wohl nur der Kranich auf dem Seitenleitwerk unserer Flugzeuge. Der Blick in die Luft blieb aber nicht nur an den Metallfliegern heften. Mehr und mehr interessieren mich auch die lebendigen Vögel, denen ich heute sehr gerne bewaffnet mit Fernglas und Fotoapparat auf die Federn rücke.

Angeschoben durch die Aktivitäten meiner Frau im Naturschutz habe ich mehr und mehr meine Liebe zur Natur entdeckt. Gemeinsam in macht es Spaß, eine neue Streuobstwiese anzulegen und zu pflegen, den Kröten beim Überqueren der L190 zu helfen oder Winter-

quartiere für Fledermäuse zu bauen. Durch die aktive Arbeit beim NABU Wedemark habe ich viele nette Leute kennengelernt und im Laufe der Zeit auch sehr gute Freunde gewonnen.

Seit dem Frühling dieses Jahres bin ich im Ruheblock meiner Altersteilzeit und habe dadurch endlich mehr Zeit auch für den NABU. Neben der Unterstützung der NABU Projekte meiner Frau kümmere ich mich nun um die Maschinen und Geräte der Ortsgruppe und betreue den Ausbau des Trafoturms in Negenborn.

*Detlef
Schwertmann*



Maschinen statt Muskelkater bei Mäharbeiten

Der NABU Wedemark ist durch Pachtung und auch durch Eigentum im Besitz von wertvollen Grünlandflächen. Diese insgesamt ca. 25000qm großen extensiven Flächen verteilen sich auf vier verschiedene Standorte.

In Mellendorf liegt die Streuobstwiese (4000qm), in Hellendorf gibt es den "Krötenknast", eine 2500qm große Feuchtwiese mit Teich. In Schadehop befinden sich 16000qm Grünland und in Negenborn liegt direkt am Waldsaum ein feuchtes Grünlandgelände (3000qm).

Für die Pflege gibt es genaue Auflagen, sowie auf den Standort abgestimmte Pflegekonzepte.

Die Mäharbeiten der Flächen dürfen selbstverständlich erst nach der Brut- und Setzzeit, also ab dem 15. Juli durchgeführt werden. Außerdem muss das Mähgut abgeräumt werden, damit die wertvollen Biotope durch den Nährstoffentzug weiter ausmagern.

Bis auf die größeren Areale in Schadehop ist es durch die engen Zufahrten, die schmalen Zuschnitte und die wunderschönen überhängenden Baumprofile nicht möglich, die heutzutage üblichen großen landwirtschaftlichen Maschinen einzusetzen.

Wer hat denn eigentlich diese Wiesen bis 2014 gemäht? Wer räumte den Grasschnitt ab?

Kaum zu glauben: ein kleine Gruppe Naturschützer/-innen hat ihre Kräfte gebündelt und jahrelang mit Balken- und Hochgrasmäher sowie Motorsense diesen "Job" getan! Abgeräumt haben wir (oft im Schweiß

unseres Angesichtes) das Schnittgut auch - mit harken, harken, harken... Diese viele Arbeit, die in relativ kurzer Zeit und nur bei entsprechendem Wetter bewältigt werden musste - führte nicht nur zu Muskelkater und Verspannungen, sondern auch zu Spannungen im Team.

Das ist nicht gut, denn ehrenamtliches Engagement im Naturschutz sollte Spaß machen und sinnvoll sein.

Daher haben wir intensiv nach professionellen Lösungen für die diesjährigen Mäharbeiten, sowie die Grasbergung gesucht und sind über den Maschinenring Neustadt fündig geworden. Der MARIUS Maschinenring Umweltservice GmbH verfügt über entsprechende Maschinen aus dem Kommunalbereich, die ohne Probleme effektiv und zu unserer vollsten Zufriedenheit auf den Flächen eingesetzt werden konnten. Das Gras wurde nach dem Mähen gewendet, geschwadet und zu Rundballen gepresst, die zu Futterzwecken (Heu) abtransportiert wurden.

Für Hobbytierhalter gibt es ab 2016 daher die Möglichkeit, Heu von extensiven Naturschutzwiesen von uns zu beziehen.

Natürlich sind Kosten für die Pflege entstanden. Aus unserer Sicht ist das Geld aus dem NABU Wedemark Budget für den Erhalt und Schutz dieser wertvollen Grünlandflächen aber sehr sinnvoll angelegt.

Wir sind auch sehr froh, unsere eigenen Ressourcen für den Naturschutz vor Ort durch dieses Pflegekonzept zu schonen!

Heide Winterfeldt

Wir unterstützen den
NABU Wedemark:

Ganz natürlich gesund werden.

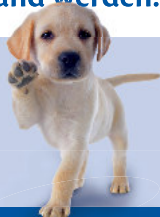


Naturheilpraxis für Tiere

Tanja Niemann · Tierheilpraktikerin
· Barf-Shop ·

Rügener Weg 8 · 30900 Wedemark
Telefon 0178 7 60 98 38

www.tierheilpraktiker-wedemark.de



Sicht : art
Optik

Mittelstraße 34, 30900 Wedemark OT Elze
Tel. 05130 / 5865555 Fax 05130 / 5865556

CLAUDIA
SZYMIK
STEUERBERATERIN

Walsroder Straße 18, 30900 Wedemark
Tel.: 05130 / 92 59 99
Fax: 05130 / 92 82 11
Mobil: 0173 / 24 24 59 5
E-Mail: Claudia.Szymik@stb-szymik.de

Screenvier
design & marketing

Karsten Hölscher
Inhaber

Gottfried August Bürger Str. 8
30900 Wedemark
☎ 05130 9533762
☎ 05130 9533763
✉ info@screen4.de
🌐 www.screen4.de



Ristorante
Italiano

Wedemark Str. 17
30900 Mellendorf
Tel.: 05130/37 96 30
www.ristorante-italiano.de



Öffnungszeiten:
Montag - Sonntag:
von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr
und 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr
warme Küche bis 22.30 Uhr

Der Salon für neue Ideen
Sandhagen
Friseur Kosmetik
Tel. 0 5130.46 63
Kirchweg 6
30900 Wedemark/Mellendorf

NABU-Veranstaltungen 2016

08.01. bis 10.01.2016	Stunde der Wintervögel Eine NABU-Aktion: Welche Vögel zählen Sie in einer Stunde? siehe Ankündigung in der Presse
24.02.2016 19 Uhr 	Moorwälder in Niedersachsen - Bedeutung für den Naturschutz und Gefährdung Referent: Dr. Olaf von Drachenfels, NLWKN-Hannover MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 5,00 €
09.03.2016 19 Uhr 	Möglichkeiten der Moorrenaturierung unter besonderer Berücksichtigung der Rohstoffgewinnung Referent: Dr. Holger Buschmann, Vors. des NABU-Landesverbandes Nds. MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 5,00 €
16.03.2016 19 Uhr	Mitgliederversammlung des NABU-Wedemark Berichte, Vorträge und Bilder aus den Projekten MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse
08.05.2016 10 - 17 Uhr	Ökomarkt Bissendorf Wir sind mit einem Stand vertreten.
13.05. bis 15.05.2016	Stunde der Gartenvögel Eine NABU-Aktion: Welche Vögel zählen Sie in einer Stunde? siehe Ankündigung in der Presse
15.05. und 16.05.2016	"Kultur im Dorf" Pfingstmarkt in Brelingen. Wir sind dabei! Führungen zu dem NABU-Gelände am Trafoturm mit Peter Griemberg
29.05.2016 10 Uhr	Vogelkundliche Wanderung Leitung: Dipl.-Biologe Wilfried Schulz Treffpunkt: Neuer Friedhof Brelingen, Dauer ca. 3 Stunden
05.06.2016 14 Uhr	Heimische Insekten - Arten des Frühsommers Leitung: Dipl.-Biologe Wilfried Schulz Treffpunkt: Neuer Friedhof Brelingen, Dauer ca. 3 Stunden
11.06.2016 20 Uhr	Abendliche Exkursion zum Ziegenmelker ins Bissendorfer Moor Leitung: Dipl.-Biologe Wilfried Schulz Treffpunkt: Parkplatz am östlichen Ortseingang von Wiechendorf am Wald, Dauer ca. 3 Stunden
19.06.2016 10 Uhr	Fahrradtour mit Ursula Schwertmann zu den Ausgleichsflächen Berkhof, Elze, Meitze. Treffpunkt: Bahnhof Bennemühlen
09.07.2016 16 Uhr	Führung im Therapiegarten Mellendorf, Grabenweg 6 mit Corinna Cieslik-Bischof, Gärtnerin und Gartentherapeutin Es gibt Kaffee und Kuchen.

17.07.2016 14 Uhr	Heimische Insekten - Arten des Hochsommers Leitung: Dipl.-Biologe Wilfried Schulz Treffpunkt: Neuer Friedhof Brelingen, Dauer ca. 3 Stunden
13.08.2016 15 Uhr	Stoffelfest an der Christophorus-Kirche Bissendorf-Wietze Traditionelles Fest für Groß und Klein mit vielen Aktionen. Wir sind mit einem Stand dabei.
25.09.2016 12 - 17 Uhr	Bissendorfer Sonntag Wir sind mit einem Stand vertreten
27.09.2016	Exkursion zur Bio-Gärtnerei Rothenfeld mit Hofführung in Neuwarmbüchen Informationen erfolgen durch die Presse und NABU-Newsletter

 : Veranstaltung des MooriZ

Das aktuelle Programm der NAJU-Kindergruppe finden Sie auf unserer Homepage:

www.nabu-wedemark.de/wir-ueber-uns/jugendarbeit

Achten Sie bitte auch auf aktuelle Mitteilungen über Veranstaltungen in der Presse und auf unserer Internet-Seite. **Interessierte Gäste sind immer herzlich willkommen.**

NABU-Treff: Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr

Den jeweiligen Ort entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.nabu-wedemark.de

Newsletter bestellen und abbestellen unter newsletter@nabu-wedemark.de.

Der NABU-Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und informiert über aktuelle Projekte, Themen und Veranstaltungen.

**Wir unterstützen den
NABU Wedemark:**



 **biohof**
Rotermund Hemme

Hofladen Brelingen
Neue Straße 21
30900 Wedemark
Telefon (05130) 34 47

Dienstag / Freitag
8.30-12.30 Uhr
15.00-18.00 Uhr

Samstag
8.30-12.30 Uhr

**Glückliche Hühner.
Und vieles mehr.**



www.biohof-rotermund-hemme.de



- Schmuck - Uhren
- Trauringe
- Anfertigungen
- Umarbeitungen
- Batteriewechsel
- Reparaturservice

NOMINATION
ITALY

Thomas Sabo

Engelsrufer

FESTINA

DUGENA

NIVREL

**Ihr Altgold ist Geld wert!
Barankauf**

Schmuck, Bruchgold, Zahngold...

Wiek Haselbacher - Goldschmiedemeister

Wedemarkstraße 62 · Telefon 377 477 · 30900 Wedemark/Mellendorf
Mo, Di, Do, Fr von 10 - 13 Uhr u. 15 - 18 Uhr. Mi + Sa von 10 - 13 Uhr

Elektromeister
STEPHAN BECKMANN

**Beratung • Planung
Elektro-Installation**

0 51 30 / 3 67 89

Angebotsstellung
kostenlos und
unverbindlich

Mobil 01 71 / 5 44 81 53

Fax 0 51 30 / 3 67 30

Allerbusch 45

30900 Wedemark-Berkhof



www.elektro-beckmann.de • e-mail: info@elektro-beckmann.de



von Hirschheydt

Am Langen Felde 5-7
30900 Wedemark - Mellendorf
Telefon 05130 - 5466
Telefax 05130 - 39309
kontakt@hirschheydt-online.de

Schreibwaren

Buchhandel

Schul- und Bürobedarf

Geschenkartikel



**ELZER
APOTHEKE**
Dr. Amt

Walsroder Straße 20 30900 Wedemark
Telefon 05130/3766190 Fax 05130/3766191
Email: elzer.apotheke@t-online.de

 **Fenster**
Haustüren

 **Rollläden**
Markisen

 **Vordächer**
Wintergärten

 **Jalousien**
Plissee-Anlagen

MURR Fenstersysteme GmbH
Scherenbosteler Straße 16
30900 Wedemark / Bissendorf

Telefon: (0 51 30) 6 01 01

Telefax: (0 51 30) 88 58

Internet: www.murr-gmbh.de
E-mail: info@murr-gmbh.de

Fenstersysteme



Störche reservieren sich das Bissendorfer Nest

Vor mittlerweile zweieinhalb Jahren wurde im alten Ortskern von Bissendorf auf einem Stalldach ein Storchennest montiert.

Neugierige Interessenten blieben jedoch bislang aus.

Das sollte sich im August 2015 ändern, als ein Storchenpärchen sich in der Mittagssonne das Nest genauer anschaute.

Während sich das Weibchen direkt mit der leerstehenden Brutstelle befasste, schien ihr Partner noch etwas skeptischer und beäugte die Konstruktion zunächst von den Nachbardächern aus. Als auch er sich schließlich durchringen konnte, sich in dem Nest niederzulassen, lies er mit lautem Klappern sofort alle Mitstreiter wissen, dass dieses Nest nun vergeben sei.

Und tatsächlich flogen umgehend drei weitere Störche mit gemächlichem Flügelschlag davon. Das Klappern vertrieb nicht nur Konkurrenten, sondern lockte auch etliche Anwohner aus ihren Häusern, die schon seit der Installation im Mai 2013 darauf gewartet hatten, dass sich endlich Störche in dem Nest niederließen.

Nun bleibt zu hoffen, dass Herr und Frau Adebär im kommenden Jahr, nach ihrer langen Winter-Reise nach Afrika, den Weg zurück in den idyllischen Ortskern von Bissendorf finden und hier dann das erste Bissendorfer Storch-Küken das Licht der Welt erblickt.

Karsten Hölscher



Foto: Karsten Hölscher

Das Projekt „Schwalben willkommen“

Das NABU-Projekt zeigt mehr und mehr Resonanz sowie Erfolge. Der NABU Wedemark bittet weiterhin um Mithilfe der Bevölkerung an dem Projekt “Schwalben willkommen”.

Bitte melden Sie uns weiterhin Brutstätten an oder in Ihren Gebäuden. Bereits in den drei vergangenen Jahren war das Interesse der Wedemärker sehr groß und einige Hausbesitzer wurden mit der beliebten Plakette ausgezeichnet.

Unerwartet großen Erfolg können wir bei den Nisthilfen verzeichnen. Das ist nicht selbstverständlich, denn die Schwalben müssen sie erst einmal entdecken.

Der enge Bezug zum Menschen hat jedoch nicht verhindern können, dass die Schwalben in ganz Deutschland und insbesondere auch in Niedersachsen und der Wedemark in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden sind.

Und das möchten wir gemeinsam mit Ihnen tun – wir freuen uns über Ihre Mithilfe: Erfassung der Rückkehr der Schwalben und Erfassung von Schwalbenkolonien. Eine Erfassung der Schwalbennester ist eine wichtige Grundlage dafür, dass wir die Bestandsituation der Schwalben besser einschätzen und die richtigen Maßnahmen zum Schwalbenschutz treffen können. Hier kann jeder interessierte Naturfreund mithelfen, auch Kindergruppen und Schulklassen können sich beteiligen.

Wenn Sie an der Erfassung teilnehmen möchten, ist es von Vorteil, wenn Sie Kontakt direkt zu der NABU-Gruppe Wedemark aufnehmen, um sicher zu gehen, dass die Erfassung effektiv ist.

Bitte bekunden Sie Ihr Interesse bei unserem Schwalbenbeauftragten:

*Karl-Hermann Ramm
Telefon 05130 584770*

Foto: Karl-H. Ramm



Die Brutzeit 2015 brachte folgende Ereignisse:

Vermehrter Absturz von Nestern, vermutlich durch das zu trockene Frühjahr bzw.

Frühling. Dadurch kein optimales Material zum Nestbau. Erfreulich ist die Vergrößerung von Mehlschwalben-Kolonien. Ebenfalls erfreulich ist die Annahme der Nisthilfen (siehe Fotos).



Fotos: Karl-Hermann Ramm



Anzahl registrierter Nester in der Wedemark

Brutzeit 2015

Gemeindeteil	Mehlschwalben	Rauchschalben	Nisthilfen	Summe GT
Abbensen	18	3	14	35
Bennemühlen	6	?	?	6
Berkhof	27	8	?	35
Bissendorf	12	?	16	28
Bissendorf-Wietze	8	10	?	18
Brelingen	9	12	?	21
Duden-Rodenbostel	8	?	?	8
Elze	20	16	6	42
Gailhof	10	8	4	22
Hellendorf	12	8	?	20
Meitze	8	24	6	38
Mellendorf	32	8	?	40
Negenborn	11	17	3	31
Oegenbostel	12	?	?	12
Resse	14	25	6	45
Scherenbostel	25	?	?	25
Wennebostel	?	?	?	?
Summe Art	232	139	55	426

Der Teil unregistrierter Nester ist weitaus höher, bitte melden Sie uns Ihre Nester.

Der Steinkauz - ein komischer Vogel?

„Schon am späten Nachmittag steht er auf einem Ast in der Krone eines alten Apfelbaumes. Blitzschnell hebt er seinen Kopf, blickt rund um sich, lässt sich fallen, um kurz über dem Boden dann durchzustarten und knapp über der kurz abgegrasten Vegetation weiterzufliegen. Nach einer Wendung landet er auf dem Rasen, schnappt nach einem Käfer, startet sofort wieder und ist verschwunden. Nach kurzer Zeit bemerke ich ihn an einer Scheune. Der vorbeifahrende Traktor beeindruckt ihn nicht, auch nicht die weidenden Tiere, doch nirgends hält es ihn lange: mit ruckartigen Bewegungen sichert er, knickt, streckt den Kopf und ist im Wellenflug zur nächsten Ansitzwarte gestartet, diesmal ein Zaunpfahl ganz nah an einer Hecke. Hier wippt er aufgeregt auf und ab. Den Flug ohne Deckung in größerer Höhe meidet er, ebenso die Mitte der offenen Viehweide. Er kennt sein Revier gut und durchstreift es in Deckung oder zumindest unauffällig bodennah, aber stets für den aufmerksamen Beobachter überraschend. Passanten des nahen Weges scheinen ihn nicht zu interessieren, aber vor mir scheint er sich nun zu verbergen. Der Vogel hat möglicherweise erkannt, dass ich ihn beobachte, obwohl ich noch weit entfernt bin und nur mit Fernglas dabei sein kann.“

Derartige Beobachtungen dieses „nervös“ wirkenden Vogels werden immer seltener. Es ist der Steinkauz, der natürlich nicht nervös ist, sondern eine Überlebensstrategie entwickelt hat, die nur in einer ganz bestimmten Lebensraumzusammensetzung funktioniert. Klein und wendig ist er in der Lage, die reichlich vorkommenden Kleintiere in Obstgärten (Blüten und Früchte locken Kleinsäuger, Vögel und Insekten an) und in niedrigen Kopfbaukulturen in Niederungen mit Dauerweidenutzung zu erbeuten.

Seit der Antike ist der Steinkauz den ursprünglichen siedlungsnahen Kulturen von Weinreben, Oliven- Obst- und Weidenkopfbäumen gefolgt, soweit die darunterliegende Vegetation nur kurz ist, sei es, weil es zu trocken ist oder weil der Mensch dort Tiere weiden lässt. Ob es Schafe, Rinder, Pferde oder Hühner sind, die im Bereich der kleinkronigen Bäume weiden, spielt keine Rolle. Wichtig ist, dass die Vegetation kurz ist, und die Kothaufen der Weidetiere Insekten anlocken, die der Steinkauz dort hüpfend auflesen kann. Dabei nimmt er gerne auch Würmer auf, doch die wesentliche Beute stellen in Mitteleuropa die Mäuse, die in lichten

Obstgärten ja von Eulen und Greifvögeln anderer Jagdstrategie weniger erreicht werden können (kreisende Bussarde oder rüttelnde Turmfalken erfassen nicht alles unterhalb der Bäume). Der Steinkauz nutzt auch bestimmte Gebäude an Gehöften, insbesondere wenn er dort wenig gestört wird, ein Brutplatz ausfindig gemacht werden kann oder dort Mäuse gejagt werden können. Katzen sind dann im Revier nicht förderlich, machen sie ihm doch die Hauptbeute streitig. Dies spielt gerade im Winter bei Schnee eine Rolle, denn der Steinkauz ist ganzjährig im Revier, recht standorttreu und hat bei hohen Schneelagen oft ein Überlebensproblem. Seine Hauptaktivität liegt meist in der späten Dämmerung, doch kann er gelegentlich auch tagsüber, insbesondere nachmittags, beobachtet werden.

Bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war der Steinkauz eine weit verbreitete und häufige Charakterart der Dorfrandbereiche mit Streuobstwiesen sowie der von Weidegrünland geprägten Niederungen mit alten Kopfbäumen und traditionellen landwirtschaftlichen Gehöften mit Obstgärten. Genau hier fand er seine Nische mit geringem Feind- und Konkurrenzdruck. Doch diese Lebensräume



Foto: Ludwig Uphus

sind danach bis auf Relikte verschwunden. Das Obst kommt nicht mehr aus Nachbargärten, und Weidenruten, die einst von den Weidenkopfbäumen geerntet wurden, finden auch keine Verwendung mehr. So wurden die ursprünglich häufigen Kopfbaumreihen gerodet, die Schlaggröße des Grünlandes vervielfacht und die ehemals artenreichen Weiden in artenarmes Mähgrünland oder gar in Äcker verwandelt. Es gibt dann weder Deckung noch Ansitzwarten, denn auch die Weidezaunpfähle verschwinden. In modernen Intensiv-Obstkulturen, die auf großer Fläche vielfach mit Pestiziden behandelt werden, kann kein Steinkauz leben.

Die Steinkauzbestände in Niedersachsen sind heute vom Erlöschen bedroht (Rote Liste Nds. 1). Umso erfreulicher ist es, dass

in der Wedemark 2015 eine erfolgreiche Brut mit drei flüggen Jungvögeln festgestellt werden konnte.

Ein Vergleich mit der Verbreitungskarte des Steinkauzes in Niedersachsen (2005 bis 2008) zeigt, dass unser Vorkommen bisher unbekannt war und nun den östlichsten Außenposten der im Wesentlichen westlich der Weser verbreiteten Art darstellt. Die ehemals auch weiter östlich der Weser in geringer Dichte vorkommende Art ist hier in den letzten Jahrzehnten vollständig verschwunden.

Der NABU Wedemark hat seit seiner Gründung versucht, Beiträge zu liefern für das Überleben des Steinkauzes und der



Foto: Klaus Schendel

Lebensgemeinschaft, die mit ihm in seinen Lebensräumen vorkommt. Dazu wurden etliche alte Kopfreiden in Anlehnung an die traditionelle Nutzung durch Schnittmaßnahmen gepflegt, Streuobstwiesen angelegt und spezielle Nistkästen montiert. Diese Arbeiten waren im Wesentlichen durch die Gründungsmitglieder Horst Halberstadt und Heinz Linne über Jahrzehnte vorangetrieben worden. Die Brut 2015 in einer von den beiden montierten speziellen Brutröhre ist ein schönes Beispiel dafür, dass Naturschutz trotz der gravierenden Umgestaltung der Kulturlandschaft durch moderne Agrarwirtschaft zumindest lokal doch funktionieren kann.

Die aktuell tätige Steinkauz- Projektgruppe hat gleich nach Feststellung der erfolgreichen Brut in 5 weiteren geeigneten Lebensräumen in der Wedemark zusätzliche Niströhren montiert, um dem Nachwuchs in der Nähe der Elternvögel eine Ansiedlung zu erleichtern. Ob dies gelingt, bleibt zu hoffen,

doch die für einigermaßen geeignet eingeschätzten Lebensräume sind möglicherweise zu klein, um weiteren Brutpaaren die Jungenaufzucht erfolgreich zu ermöglichen. Den Strukturwandel der Landwirtschaft kann auch ein Naturschutzverband nicht aufhalten. Andererseits ist es ein lohnender Versuch: Mit der Pflege der tradierten dorfnahen Obstgärten und Weidenkopfreiden erhalten wir der Nachwelt ein Kulturgut, wie es seit Jahrhunderten zum Landschaftsbild unserer Heimat gehört. Damit geht diese Arbeit weit über den Vogelschutz hinaus.

Um das Vorkommen des Steinkauzes weiter zu sichern, bitten die Ansprechpartner der Projektgruppe Axel Neuenschwander und Ludwig Uphues um Mitteilung von Beobachtungen und auch um Hinweise, wo möglicherweise noch geeignete Lebensräume in der Wedemark zu finden sind.

Axel Neuenschwander

Fledermausquartiere sind bezugsfertig - der Winter kann kommen

Im letzten Rundbrief habe ich über den Bau von Fledermausquartieren durch Nabu-Mitglieder auf Ausgleichsflächen der Gemeinde Wedemark berichtet.

Inzwischen wurden die Gebäude mit Boden abgedeckt und begrünt, so dass sie jetzt frostsicher sind und sich in die Umgebung einfügen, wie Sie auf den Fotos sehen können. Über eine Tür kann man gegebenenfalls noch hineingehen. Jetzt muss man beobachten, ob Fledermäuse einziehen. Auf den Flächen konnten wir im Sommer mithilfe des Fledermausdetektor bereits Tiere orten, aber noch keine aus den Quartieren ausfliegend beobachten.

Detlef Schwertmann



Ausblick – wie geht es weiter mit der NAJU-Kinder- und Jugendgruppe Wedemark?

Welch Freude es ist, mit diesen NABU-Kindern und NABU-Jugendlichen in der Natur zu sein, kann nur der ermessen, der es erlebt hat. Welches Thema auch auf der Tagesordnung steht: Diese Kinder tragen durch ihr ökologisches Verständnis und Wissen, ihre Ideen und Anregungen dazu, dass auch komplexe Themen gemeinsam erarbeitet werden können. Diese Begeisterung ist das Resultat des bisherigen Konzeptes: Wissensvermittlung, Spiel und Spaß sowie kreative Anteile, etwa Bastelarbeiten, haben jeweils ihren Anteil an den Aktionstagen. So können die Kinder und Jugendlichen eine real existierende Welt entdecken neben der heute so in den Vordergrund drängenden virtuellen Welt in den modernen Medien. Sowohl als auch statt entweder oder.

Doch um dieses Konzept fortführen zu können, bedarf es immer größeren Anstrengungen. Wenn jetzt zwei erfahrene und beliebte Betreuer fehlen, so kann das volle Programm nicht in dem Maße fortgeführt werden. Es ist nicht möglich, die Betreuung einer so mitgliederstarken Gruppe von nur einem Erwachsenen durchführen zu lassen. Es kann eben doch mal etwas passieren, und dann muss die Möglichkeit gewährleistet sein,

dass ein Betreuer mit dem Auto jemanden zum Arzt fährt und die im Gelände bleibende Gruppe weiterhin von mindestens einem Erwachsenen betreut bleibt. Auch die Vorbereitung der Aktionstage gelingt erfahrungsgemäß besser, wenn sie gemeinsam im Team erfolgt – nicht nur wegen der Aufteilung der Aufgaben, sondern auch, weil das Ergebnis noch besser wird. Gemeinsam macht es einfach auch mehr Spaß.

Doch erst mal gilt: Der Fortbestand der Gruppe ist auf jeden Fall bis zu den Sommerferien gewährleistet: Es haben sich Eltern gefunden, die hin und wieder an der Betreuung mitwirken wollen. Inhaltlich und konzeptionell kann es also erst mal so weitergehen, muss aber nicht.

Jeder, der Freude an der Betreuung von Kindern und / oder Jugendlichen hat, ist herzlich eingeladen, sich hier einzubringen. Freude und Begeisterung können wertvoller sein als spezielle Vorbildung. Und jeder weiß, man wächst mit den Aufgaben. Weiter so wie bisher ist zweifelsfrei ein hervorragender Weg, aber eine andere Herangehensweise muss nicht schlechter sein!

Seit langem steht auch die Frage im Raum,



Foto: Karsten Hölscher

wie der Spagat der großen Altersspanne von 6 bis 14 Jahren weiter gelingen kann. Wir wollen weder auf die Älteren, die ein erhöhtes Anspruchsniveau erwarten, noch auf die Jüngeren, die nicht durch Überforderung abgeschreckt werden dürfen, verzichten. Vielleicht ist es möglich, innerhalb der Aktionstage Teilaufgaben für jüngere und für ältere Kinder und Jugendliche einzubauen, vielleicht aber auch notwendig, die Gruppe zu spalten in eine Kinder- und in eine Jugendgruppe. In jedem Fall geht es nicht ohne zusätzliche Betreuer.

Es ist vorgesehen, sich Anfang 2016 gemeinsam mit den Schülerpraktikanten und allen Interessenten an der Betreuung zu treffen, um das Programm für das 1. Halbjahr 2016 gemeinsam zu erarbeiten. Wenn sich dabei ein anderes Konzept ergibt, ein neuer Termin für die Gruppennachmittage oder ein anderer Rhythmus – warum nicht? Oder ob es Projektstage anstatt regelmäßiger Termine oder Ausflüge geben wird? Es ist wie in der Natur: Leben ist Veränderung – ständige Anpassung an die Erfordernisse. Das können wir auch in der Gestaltung der Gruppe ermöglichen.

Vorkenntnisse für Interessenten an der Mitarbeit sind eigentlich nicht das Problem. Der biologisch-ökologische und naturschutzfachliche Beitrag muss nicht immer vom selben Betreuer kommen. Es ist auch möglich, für bestimmte Themen dann jemanden hinzu zu bitten, der nicht regelmäßig dabei ist. In den Reihen der NABU-Aktiven gibt es Spezialisten für die unterschiedlichsten Themen des großen Themas „Naturschutz“. Und bis zu den Sommerferien 2016 gibt es schon fachliche Unterstützer.

Wer Freude am Umgang mit Kindern hat, wird sicherlich in der Lage sein, spielerische oder kreative Beiträge mit einzubringen, um die Sache nicht zu kopflastig werden zu lassen. Das Wichtigste ist ohne Zweifel die Freude an dem, was wir tun: Sie verleiht Flügel und kann so Vieles ermöglichen. Schauen Sie in die Kinderaugen, und sie wissen, dass ich recht habe.

Ich habe nun die Koordination der Weiterführung der Gruppe übernommen und freue mich über jede Anregung. Rufen sie mich an (05130 – 58 35 49). Dann klären wir alles weitere. Ich freue mich auf Sie!

Axel Neuenschwander





Neuer Internet-Auftritt für den NABU-Wedemark

Unsere Homepage ist seit 1999 online. Das Design ist mittlerweile schon zweimal überarbeitet worden.

Die technische Entwicklung ist jedoch voran geschritten. Mittlerweile geht man öfter mobil über Smartphone oder Tablet ins Internet als über den PC. Dies betrifft insbesondere jüngere Menschen. Dem muss auch der NABU Wedemark mit seiner Homepage Rechnung tragen.

Bundes- und Landesverband sind vorangegangen und haben inzwischen einen Internet-Auftritt, der diese technische Entwicklung berücksichtigt. Das sogenannte „Responsive Design“ sorgt nicht nur für ein ansprechenderes Erscheinungsbild, sondern bewirkt, dass auf den kleineren Bildschirmen von Smartphones und Tablets Schrift besser lesbar ist und die Menüführung per Fingertip bedienbar ist. Aber auch auf einem PC ist eine verbesserte Darstellung möglich, die die heutigen größeren Monitore besser ausnutzt. Die Darstellung passt sich also dynamisch dem verwendeten Gerät an.

Zugleich folgt der NABU Wedemark damit dem einheitlichen Erscheinungsbild des NABU, dem sogenannten „Corporate Design“. Damit ist ein hoher Wiedererkennungswert gewährleistet.

Inhaltlich gibt es auch Verbesserungen. Wir wollen mehr Inhalte zu aktuellen Themen bringen, auch mit Videos und einem Link zu unserer Facebook-Seite.

Unser Homepage-Team arbeitet derzeit mit professioneller Unterstützung durch einen Bissendorfer Webdesigner an der Umsetzung. Wir hoffen, Anfang 2016 mit dem neuen Auftritt online gehen zu können. Wenn Sie dies lesen, ist es vielleicht schon so weit. Schauen Sie doch einmal vorbei unter www.nabu-wedemark.de!

Martin Lilienthal

Macht Spaß. Macht Sinn.

Naturschutz braucht viele Helfer.
Überzeugen Sie auch Ihre Verwandten,
Freunde und Bekannten, Mitglied im
NABU zu werden.

Das geht ganz bequem online -
Einfach auf unserer Internet-Seite
www.nabu-wedemark.de

An die Mitglieder der
Ortsgruppe Wedemark im NABU e.V.



Bissendorf, den 1. November 2015

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

zur ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir Sie herzlich ein.

Mittwoch, 16. März 2016, 19:00 Uhr *
MoorlZ Resse, Altes Dorf 1b

Als Tagesordnungspunkte schlagen wir vor:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Bericht des 1. Vorsitzenden mit Naturschutzbericht und Bericht über die Jugendarbeit
3. Bericht des Kassenwarts
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Lilienthal (1. Vorsitzender)

Stiegler (Schriftführer)

* Vortrag 19 Uhr – Beginn Mitgliederversammlung 20 Uhr

Werden Sie noch heute mit uns aktiv als:

Auf-die-Welt-Achter
Krötenchauffeur
Draußen-Anpacker
Fledermausdolmetscher
Großgrundinvestor
Fleischverzichter
Genfrei-Käufer
Grün-Seher
Insektenhotel-Manager
Klimaverbesserer
Moorlobbyist
Naturstimmgeber
Ohne-Torf-Gärtner
Orchideenanwalt
Recycling-König
Seehundbanker
Singdrossel-Dirigent
Streuobstwiesenbummler
Trittstein-Tramper
Trockenrasenpfleger
Wachtelkönig-Coach
Walwähler
Vielfaltschützer
Zugvogelbegleiter



Gruppe Wedemark

Am Kummerberg 42
30900 Wedemark

Tel. 0176 56108053
Mail vorstand@nabu-wedemark.de

Spendenkonto NABU Wedemark
Sparkasse Hannover
BLZ 250 501 80
Konto-Nr. 1070328503
IBAN: DE57 2505 0180 1070 3285 03